

und wird größtenteils von deutschen Beamten verwaltet. In Kolumbien wird der Verkehr (mit Dampfern auf dem Magdalenaestrom, mit Maultierarawanen auf den Landstraßen und auf der Eisenbahn von der Küste bis Baranquilla) ausschließlich durch Deutsche vermittelt. In Peru finden sich gegen 550 Reichsdeutsche als Bergbaubeamte, Ingenieure und Handwerker; eine geschlossene deutsche Aderbaukolonie von etwa 800 katholischen Deutschen liegt ziemlich abseits im Innern beim Flusse Pozuzo. In Bolivien sind die Deutschen fast ausschließlich angesehene Kaufleute in den Städten La Paz, Potosi), welche die Erze des wirtschaftlich sehr rückständigen Landes ausführen.

Besonders einflußreich ist das Deutschtum in Chile, dem „Preußen Südamerikas“. Die chilenische Armee ist nach deutschem Vorbild und unter Leitung und Mitwirkung deutscher Offiziere umgestaltet worden; auch in der gelehrten Welt nehmen die Deutschen als Lehrer an Hochschulen und Lyzeen, als Ingenieure, Ärzte und Apotheker den ersten Platz ein. Besonders in dem bevorzugten Südhile vertreten sie die Bildung und den Wohlstand. 120 hochangesehene und einflußreiche deutsche Handelshäuser, welche ihren Warenbedarf fast ausschließlich aus dem Mutterland beziehen, sind in den Hafenstädten heimisch. In Valdivia, wo man fast nur die deutsche Sprache hört, ruht das Export- und Importgeschäft ganz in deutscher Hand. Auch die gewerblichen Großbetriebe, Exportschlächtereien, Gerbereien und Schuhfabriken u. a. sind hier durch deutsche Tatkraft erwachsen. In den Salpeterfeldern, deren Ertrag drei Viertel der Gesamtausfuhr ausmacht, sind bedeutende Kapitalien aus der Heimat angelegt.

Argentinien ist für den deutschen Überseehandel von größter Bedeutung. Fast die Hälfte des gesamten deutschen Handels mit Südamerika fällt auf dies reiche Land: Der dritte Teil des argentinischen Weizens sowie der Rindshäute und die Hälfte der Wolle gehen nach Deutschland. Etwa 18 000 Reichsdeutsche sind hier angesiedelt, teils als Farmer mit Musterwirtschaften für Viehzucht, Weizen- und Gemüsebau, teils als Handwerker und Geschäftsleute in Buenos Aires. In der Elektrizitätsbranche (Straßenbahnen in Buenos Aires und Rosario) nimmt die Deutsch-Überseeische Elektrizitätsgesellschaft eine beherrschende Stellung ein.

Auch die Fabriken der Liebig'schen Fleischextrakt-Kompagnie in Fran Bentos in Uruguay sind ein von Deutschen gegründetes und noch heute geleitetes Unternehmen. Hier werden in der Schlachtperiode bis zu 1400 Rinder täglich getötet und verarbeitet.

Auch in Brasilien sind etwa 170 deutsche Großfirmen tätig mit Kapitalien von mindestens $\frac{1}{2}$ Milliarde Mark. Besonders lebhaft sind sie am Gummigroßhandel von Para, am Tabakgeschäft von Bahia und am Kaffeexport von Rio und Santos beteiligt. In industriellen Betrieben (Tabakfabriken bei Bahia, Schiffsbauanstalten in Porto Alegre, Elektrizitätsanlagen) stehen gleichfalls namhafte Summen.

Mit besonderer Wertschätzung gedenken wir jedoch der wackeren Volksgenossen in den Aderbaukolonien der Südstaaten Brasiliens: Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana. Seit annähernd hundert Jahren haben sich hier Hunderttausende unserer Landsleute (zumeist Pommern und Rheinländer aus dem Hunstrück) ein neues Heim gegründet und, obwohl vielfach gänzlich abgeschlossen vom Mutterland, mit rühmenswürdiger Treue an deutscher Sprache, Sitte und Kultur festgehalten, so daß man oft meilenweit nur deutsche Worte hört. Solche Mittelpunkte reindeutschen Wesens mit deutschen Kirchen und Schulen sind São Leopoldo, Santa Cruz, Joinville, Blumenau (Abb. 67) u. a.